

**kam
philmer
harmonie**

graubünden
grischun grigioni

**«Sinfoniekonzert in Bildern»
Konzert mit Video-Inszenierungen**

Samstag, 29. Mai 2021 | 19.30 Uhr | Theater Chur
mit Livestream auf kammerphilharmonie.ch



«Sinfoniekonzert in Bildern»

Letizia Scherrer, Sopran
Arthur Spirk, Video-Regisseur
Philippe Bach, Leitung
Kammerphilharmonie Graubünden

Programm

Claude Debussy
(1862-1918)

Petite Suite
(Instrumentierung **Henri Büsser**)

- 1. En bateau*
- 2. Cortège*
- 3. Menuet*
- 4. Ballet*

Hector Berlioz
(1803 - 1869)

La mort de Cléopâtre
Lyrische Szene für Sopran und Orchester

Darius Milhaud
(1892 - 1974)

Le boeuf sur le toit, op. 58

Jacques Ibert
(1890 - 1962)

Divertissement

- 1. Introduction*
- 2. Cortège*
- 3. Nocturne*
- 4. Valse*
- 5. Parade*
- 6. Finale*

«Sinfoniekonzert in Bildern»

Claude Debussy (1862–1918) Petite Suite

Am Anfang dieses Programms mit Werken so bildreich wie klingende Gemälde steht die «Petite Suite», für die sich Claude Debussy von Gedichten aus der Sammlung «Fêtes galantes» (1869) von Paul Verlaine inspirieren liess. Verlaine wiederum setzte darin einem Genre der Rokoko-Malerei ein Denkmal, das ausgelassene Feste des Pariser Bürgertums auf dem Land zeigt. Die Suite beginnt sanft schaukelnd «En bateau». Auf diese impressionistische Eröffnung folgt der «Cortège», ebenfalls eine Vertonung aus der Sammlung. Verlaines Gedicht beschreibt die Szene einer Dame, die – von ihr unbemerkt – die schelmisch-lüsternen Blicke ihres Gefolges auf sich zieht. Den letzten zwei Sätzen liegen keine Gedichte zugrunde, doch gerade das «Menuet» beschwört noch einmal die Atmosphäre der galanten Feste herauf. Debussy komponierte die Suite 1888 für Klavier zu vier Händen, der Franzose Henri Büsser fertigte 1907 die von Debussy hoch geschätzte Orchesterfassung.

Hector Berlioz (1803–1869) La mort de Cléopâtre

Die «Scène lyrique» für Sopran und Orchester entstand als Wettbewerbsbeitrag für Hector Berlioz' vierte Teilnahme am Prix de Rome im Sommer 1829. Als zu vertonender Stoff gab die Jury in jenem Jahr das Sujet des Todes der Kleopatra vor: die gescheiterte, mit dem Tod bedrohte Herrscherin will ihr Schicksal selbst besiegeln und lässt sich durch den Biss einer Schlange töten. Berlioz hatte jedoch entgegen den Prognosen kein Glück, erst im darauffolgenden Jahr und seinem insgesamt fünften Anlauf konnte er endlich reüssieren. An seinem Eifer für «La mort de Cléopâtre» kann es jedoch kaum gelegen haben, im Gegenteil. Mit voller Leidenschaft vertiefte sich Berlioz in den Stoff und komponierte eine Szene, deren unkonventionelle Form sich nicht auf Rezitative und Arien beschränkte: mitten hinein setzte er eine wirkungsvolle Méditation, in der Kleopatra ein letztes Mal die Geister anfleht. Bei der Jury kamen diese formalen Eigenwilligkeiten nicht gut an, Berlioz selbst schätzte seine Komposition aber ausserordentlich und übernahm Teile daraus in spätere Werke.

«Sinfoniekonzert in Bildern»

Darius Milhaud (1892–1974) Le boeuf sur le toit

Weiter geht es in diesem Reigen französischer Partituren mit brasilianischen Rhythmen. Der Franzose Darius Milhaud kam 1917 als Sekretär von Paul Claudel in Rio de Janeiro erstmals mit brasilianischer Musik in Berührung. Der Titel des zwei Jahre später komponierten Stücks «Le boeuf sur le toit» ist einem damaligen Schlager entliehen. Aufgebaut als Rondo mit eingängigem Refrain, durchschreitet das energiegeladene Werk in einem in einer quirligen Coda gipfelnden Steigerungslauf alle zwölf Dur-Tonarten. Zwischenzeitlich liebäugelte Milhaud damit, diese Musik für die Untermalung eines Stummfilms zu verwenden, später wurde Jean Cocteau darauf aufmerksam und entwarf ein Ballett, das so erfolgreich wurde, dass sich ein neue Pariser Cabaret kurzerhand danach benannte.

Jacques Ibert (1890–1962) Divertissement

Darf es etwas «amusement» sein? Jacques Iberts «Divertissement» ist voll davon! Die sechs Sätze entstammen Iberts Bühnenmusik zu «Un chapeau de paille d'Italie» (Ein Florentiner Hut) und sprühen nur so vor französischem Witz und Lust zur Persiflage. Die kurze «Introduction» macht sogleich hörbar, in welchem Genre man sich befindet: im komischen. Im «Cortège» an zweiter Stelle wird Mendelssohns «Sommernachtstraum» auf die Schippe genommen, und in «Valse» blickt der französische Komponist Ibert augenzwinkernd auf die Walzerdynastie der Familie Strauss zurück. Der furiosen «Parade» folgt mit den ersten Takten des Finales ein Seitenhieb auf die ach so ernste Avantgarde. Doch das ist nur ein kurzer Auftakt zu einem Kehr- aus, der direkt aus der Zirkusmanege stammen könnte – Trillerpfeifen inklusive!

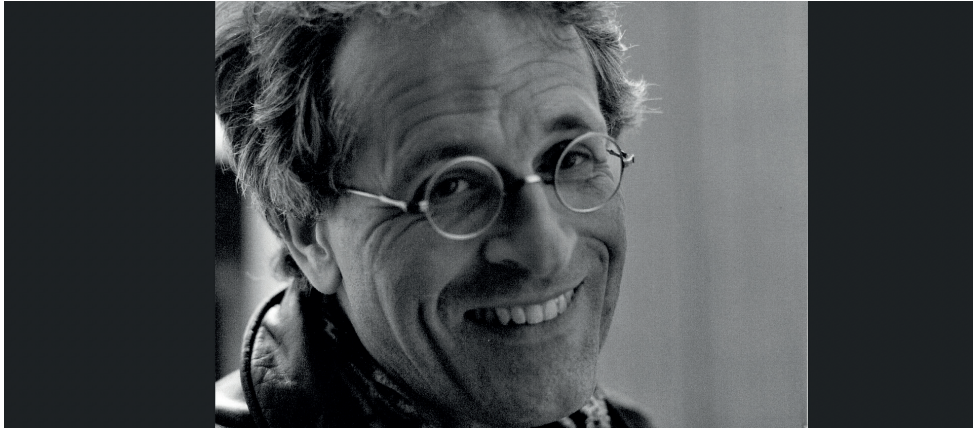
Franziska Frey

Letizia Scherrer, Sopran



Die in der rätoromanischen Schweiz geborene Sopranistin Letizia Scherrer begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium Feldkirch, um sie später in Zürich, an der Samuel-Rubinstein-Akademie in Tel Aviv bei Tamar Rachum und an der Musikhochschule Basel bei Kurt Widmer abzuschließen. Die Sängerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Sie gewann u.a. den 1. Preis beim „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ Wettbewerb Graz und den hochdotierten Hauptpreis des „Eliette-von-Karajan-Kulturfonds“. Bereits 1999 gab Letizia Scherrer unter der Leitung von Jordi Savall ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen. Im gleichen Jahr war sie in der New Yorker Carnegie Hall mit dem Brahms Requiem unter der Leitung von Helmuth Rilling zu hören. Inzwischen kann die vielseitige Sopranisten, deren weitgespanntes Repertoire vom Barock bis zur Moderne reicht, auf eine rege Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas, Südamerikas und den USA blicken, wo sie u.a. mit Dirigenten wie Michel Corboz, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Manfred Honeck, Gérard Korsten, Roger Norrington, Kiril Petrenko, Helmuth Rilling, Jordi Savall, Wolfgang Sawallisch, Clau Scherrer und Mario Venzago zusammenarbeitete. Auch als Liedinterpretin hat sich Letizia Scherrer einen Namen gemacht. So war sie zuletzt im Rahmen des Europäischen Musikfestes in Stuttgart sowie in Basel, Zürich und verschiedenen Städten in Spanien mit Liederabenden zu Gast. In den letzten Jahren hat sie u.a. verschiedene Tournées mit Philippe Herreweghe und dem Orchestre des Champs Elysées sowie dem Collegium Vocale Gent in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, den USA und Russland absolviert, gab Konzerte mit Michel Corboz beim Gulbenkian Festival Lissabon, dem RIAS Kammerchor und dem Dresdner Kreuzchor und trat in der Philharmonie Berlin, beim Europäischen Musikfest Stuttgart und dem Schleswig Holstein Musik Festival mit dem NDR Chor und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Marcus Creed auf.

Arthur Spirk, Video-Regisseur



Arthur Spirk, geboren 1950 in St. Gallen, bis 2012 Redaktor und Video-Regisseur beim Schweizer Fernsehen und 3sat. Seit 1991 Beschäftigung mit der visuellen Inszenierung von Musik in Konzerten.

Ibert Divertissement entstand für das kammerorchester basel 2007. Berlioz Cléopâtre entstand 2009 und wird jetzt von der Kammerphilharmonie Graubünden uraufgeführt. Weitere inszenierte Werke (Auswahl): Bizet/Schtschedrin Carmen, Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune, Dvorak Sinfonie Aus der Neuen Welt, Franck Les éolides, Franck Psyché, Kodaly Tänze aus Galanta, Liszt Orpheus, Martinu Les fresques de Piero della Francesca, Mussorgsky Bilder einer Ausstellung (Video-Rekonstruktion der Bühnen-Inszenierung von Kandinsky 1928), Ravel La valse, Rimsky-Korsakow Scheherazade, Skrjabin Poème de l'exstase, R. Strauss Eine Alpensinfonie, Tschaikowsky Manfred-Sinfonie.

Aufführungen u.a. mit dem EU Youth Orchestra, dem kammerorchester basel, dem MDR Sinfonieorchester und dem Russischen Nationalorchester mit den Dirigenten Vladimir Ashkenazy, Robert Bokor, Christof Escher, Michail Pletnev und Andris Poga im Gewandhaus Leipzig, bei Interlaken Classics, beim Menuhin Festival Gstaad und in der Tonhalle Zürich.

Philippe Bach, Leitung



In Saanen wurde Philippe Bach 1974 geboren, auch als weltweit anerkannter Dirigent hat er seine Schweizer Heimat nicht vergessen: Mehrere Jahre war er Chefdirigent der Zuger Sinfonietta, bekleidet seit 2012 dieselbe Position beim Berner Kammerorchester und ist nun auch Künstlerischer Leiter der Kammerphilharmonie Graubünden.

Schweizer Institutionen spielten auf seinem Ausbildungsweg eine bedeutende Rolle: An der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève studierte er Horn – später auch noch in Freiburg im Breisgau –, und nach einem 1. Preis beim Schweizerischen Dirigentenwettbewerb widmete er sich auch intensiv dem Dirigieren: Johannes Schläefli an der Musikhochschule Zürich und u. a. Sir Mark Elder am Royal Northern College of Music in Manchester waren seine Mentoren.

Auf internationalem Parkett steht der Name Philippe Bach für eine steile Dirigentenkarriere: Nach einem ersten Preis beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition 2006 wurde er Assistant Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos; 2007 debütierte er dort mit Puccinis «Madama Butterfly». Es folgten zwei Spielzeiten am Theater Lübeck, ehe er 2012 der Berufung als Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle und des Südthüringischen Staatstheaters Meiningen folgte. Vor allem Opern von Wagner und Verdi, aber auch von Janáček, Adès, Britten und Strauss hat er seither an der traditionsreichen Stätte dirigiert. Lang ist die Liste der grossen internationalen Orchester, mit denen Philippe Bach zusammengearbeitet hat, stellvertretend genannt seien das London Philharmonic Orchestra, das BBC Philharmonic Orchestra, das Helsinki Philharmonic Orchestra oder das Bournemouth Symphony Orchestra.

www.philippebach.ch

Kammerphilharmonie Graubünden



Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

www.kammerphilharmonie.ch

Die Musikerinnen und Musiker

Flöte

Katharina Brunner (Solo)
Ursina Brun
Katharina Egli-Niedderer

Oboe

Roberto Cuervo Alvarez (Solo)
Ann-Christine Rose

Klarinette

Franco Mettler (Solo)
Clot Buchli

Fagott

Gabor Meszaros (Solo)
Gion Andrea Casanova

Horn

Maya Rehm (Solo)
Peter Schneider
Ramon Imlig
Andrea Rüegge

Trompete

Dominique Trösch (Solo)
Joan Retzke

Posaune

Xaver Sonderegger (Solo)
Andreas Betschart
Daniel Vesel

Pauke und Perkussion

Eckart Fritz (Solo)
Maurin Fritz
Samuel Cueni

Klavier

Clau Scherrer

Harfe

Balzer Collenberg

1. Violine

Yannick Frateur (Konzertmeister)
Simone Roggen
Wanda Varga
Jaroslav Menzinsky
Petra Belenta
Marianna Szadowiak

2. Violine

Maria Korndörfer (Stimmführung)
Daniela Bertschinger
Ursula Schlatter
Christoph Butz
Delphine Granges

Viola

Kathrin von Cube (Stimmführung)
Silvia Matile-Eggenberger
Urs Senn
Karin Punzi

Violoncello

Karolina Öhman (Stimmführung)
Diane Lambert
Ana Helena Surgik

Kontrabass

Andrea Thöny (Stimmführung)
Daniel Sailer

Unterstützung Livestream

Möchten Sie den Livestream der Kammerphilharmonie Graubünden unterstützen?

Wir freuen uns über Ihren Beitrag!

Graubündner Kantonalbank

IBAN CH75 0077 4110 4104 1100 0

Zugunsten von: Kammerphilharmonie Graubünden, Bahnhofstrasse 14, 7000 Chur

Zahlungszweck: Livestream

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbestätigung aus.

Oder nutzen Sie Twint:



Kammerphilharmonie GR



Die nächsten Konzerte

«Thé Dansant»

Salonmusik

Sonntag, 30. Mai 2021 | 17.00 Uhr | Postremise, Chur

«Serenata italiana»

Hegisplatzkonzert

Freitag, 25. Juni 2021 | 19.30 Uhr | Hegisplatz, Chur

«Winnetou: Der Schatz im Silbersee»

Film mit Live-Orchestermusik

Donnerstag, 15. Juli 2021 | 20.00 Uhr | Rondo, Pontresina

Montag, 9. August 2021 | 20.30 Uhr | Wiese an der Waisenhausstrasse Chur

«Opera Engiadina»

Kammeropertournee mit Gioacchino Rossinis «La cambiale di matrimonio»

Donnerstag, 22. Juli 2021 | 20.00 Uhr | Lyceum Alpinum Zuoz

Freitag, 23. Juli 2021 | 21.15 Uhr | Hotel Waldhaus Sils

Samstag, 24. Juli 2021 | 20.30 Uhr | Reithalle St. Moritz

Montag, 26. Juli 2021 | 18.00 Uhr | Waldbühne Arosa

Dienstag, 27. Juli 2021 | 18.00 Uhr | Waldbühne Arosa

Mittwoch, 28. Juli 2021 | 18.00 Uhr | Waldbühne Arosa

Mittwoch, 4. August 2021 | 20.30 Uhr | Palazzo Castelmur Stampa

Freitag, 6. August 2021 | 20.30 Uhr | Plazetta Ardez

Samstag, 7. August 2021 | 20.30 Uhr | Plazetta Ardez

Sonntag, 8. August 2021 | 19.30 Uhr | Plazetta Ardez

«Side by Side»

Gemeinsam mit den Profis

Samstag, 21. August 2021 | 19.00 Uhr | Martinskirche Chur

«Paris, mon amour»

Sinfoniekonzert

Samstag, 25. September 2021 | 19.00 Uhr | Theater Chur

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- weitere Sponsoren, Stiftungen und Private



**Graubündner
Kantonalbank**



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura



Stadt Chur